

# You are my diamond

Von RinSohma

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Please do not forget</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Please do remember</b> .....	7

## Kapitel 1: Please do not forget

~ You are my diamond ~

Serie: Silver Diamond

Paarring: Rakan x Chigusa

Die Figuren: gehören nicht mir

Genre: shonen ai, yaoi

Wann spielt diese Szene: Das weiß ich selber nicht XDD ..nach dem 3. Band? <.<

Vorsicht: Enthält Spoiler!

Musik- Empfehlung: Kie nai Omoi (Fate stay nicht ost, fragt mich, wenn ihr es wollt^^)

~ You are my diamond ~

Es war nun lange her, dass ich mich entschieden hatte, mit dir zusammen in diese andere Welt zu kommen. Ich wollte immer nur ein glückliches Leben, ein Leben, was ich mit anderen Menschen teilen konnte. Dies hatte sich jetzt mehr oder weniger erfüllt.

Ich habe viele Menschen getroffen, auf meinem Weg durch das wüste Land und viele Orte zum blühen gebracht. Es macht mich glücklich, den Menschen zu helfen.

Warum ich all dies bewirken kann? Ich bin ein Sanome, so wie meine Mutter oder mein Vater einer war. Ich kann Blumen in der anderen Welt sprießen lassen. Diese Welt hat es auch dringend nötig, immerhin ist alles, was diese Welt ausmacht, Sand. Sandiger Sand und eine verdunkelte Sonne. Ich habe mich zusammen mit meinen Beschützern aufgemacht, meinen Bruder, den Prinzen, zu zerstören. Er ist ein Ayame, das Gegenteil von Sanomes. Ayames zerstören Pflanzen, Sanomes lassen sie erblühen und gedeihen. Wir sind also ein Unterschied von Tag und Nacht und werden vielleicht niemals zueinander finden.

Momentan regiert die Nacht. Es ist kein großer Unterschied zum Tage. Der Tag ist ebenfalls dunkel mit Wolken behangen und die Nacht schwärzt den Himmel nur noch etwas mehr.

Meine Beschützer wachen immer über mich. Sie stehen draußen und wechseln sich mit den Schichten ab. Ich komme mir so schwach vor.

„Rakan?“

Ich drehe meinen Blick zur Seite. Ich hatte mich heimlich aus dem Haus geschlichen und mich nach draußen auf einen Baum gesetzt.

Chigusa steht unterhalb des Baumes.

„...Guten Abend.“

Ich sehe ihn an und er lächelt.

„Du kannst doch nicht einfach weglaufen, ich muss dich doch beschützen.“

Höre ich von Chigusa und im nächsten Moment erklimmt er den Baum.

Es ist immer der selbe Satz, der von ihm kommt. Er muss mich beschützen... immer beschützen.

„Ich bin nicht weggelaufen, ich habe mir den Himmel angesehen.“

Er kommt neben mir an und setzt sich neben mich auf den Ast.

„Das ist gefährlich ganz allein hier draußen.“

Entgegnet er mir.

„Ich bin jetzt nicht mehr alleine.“

Antworte ich leise und sehe weiter nach oben.

„...du kannst ruhig wieder runter gehen.“

Mein Blick bleibt starr an den Himmel gerichtet.

Er rutscht näher an mich und sieht neben mir nach oben.

„Was ist denn da?“

Ich werde rot. Sein Arm ruht um mich.

//Ich mag dich.//

Dieser Satz kam schon einmal von ihm und warum kommt er mir genau jetzt in den Sinn?

„Nichts, ich warte auf die Sterne und den Mond.“

Sage ich nach einer Minute des Schweigends.

Er sieht mich an.

„Die wirst du erst sehen, wenn der Prinz gefallen ist.“

Sagt er schließlich leise und setzt einen sanften Blick auf.

„Ich finde es schön, dass du danach suchst.“

Er lehnt seinen Kopf an meinen und kuschelt sich etwas an mich.

Ich rutsche wieder etwas von ihm weg. Seine Körperwärme ist angenehm, da es hier draußen kalt ist, aber er soll mir nicht immer so auf die Pelle rücken.

„Hab ich etwas falsch gemacht?“

Fragt er mich überrascht als ich einen sichtbaren Abstand zwischen uns beide gebracht habe. Diese Frage hat er mich immer gefragt. Man sieht deutlich, dass wir aus zwei unterschiedlichen Welten kommen.

„Nein, aber es reicht wenn du es mündlich tust.“

„Mündlich?“

Diese Szene hatten wir doch schon einmal? War es nicht etwa die selbe Situation? Doch damals waren noch andere Personen dort. Dieses Mal sind wir allein.

Ich spüre, wie er näher kommt, den vorherigen Abstand wieder überwindet und sich sachte nach vorne beugt.

„Meinst du so?“

Ich spüre seinen Atem an meinen Lippen.

„äh...“

Das ist alles, was ich herausbringen kann. Seine Wärme tut so gut und sein warmer Atem auf meinen Lippen kitzelt.

Kurz vor meinen Lippen hält er inne. Ich sehe ihn an, unsere Augen treffen sich.

„Mein Prinz... gewährst du mir?“

Meine Augen weiten sich. Ob ich ihm gewähre? Das er mich küsst?

Mir wird ganz heiß und meine Wangen glühen. Keinen Ton bekomme ich über meine Lippen. Ich war es gewöhnt, dass ich sein Prinz bin... auch gewöhnt, dass er alles erfragte.. aber das er selbst jetzt nach meiner Zustimmung verlangte, war unglaublich.

„.....ja.....“

Stottere ich leise und verlegen.

Er zieht sich zurück

Hatte ich zulange gewartet?

Ich sehe, wie er etwas aus seiner Tasche zieht. Es ist ein kleines Fläschchen mit einer grünen Flüssigkeit. Er träufelt sich etwas auf die Finger und legt seine Finger sanft auf

meine Lippen.

„So wirst du nichts bereuen, was du tust, mein Prinz und auch ich... werde keinerlei Probleme verursachen...“

Ich sehe ihn ungläubig an. Die Flüssigkeit auf meinen Lippen schmeckte süßlich. Gerade als ich etwas fragen will, zieht er seine Finger von meinen Lippen und beugt sich zu mir.

Er ist nun wieder genauso nahe, wie er mir vor einigen Sekunden bereits nahe war. Meine Worte stoppten, noch bevor ich sie überhaupt aussprechen konnte.

Langsam beugt er sich ein Stück weiter nach vorn und berührt meine Lippen mit den seinen. Es ist ein sanfter, schüchterner Kuss den ich empfangen, doch er schmeckt unheimlich gut. Ich sehe, wie er seine Augen schließt und auch meine Lieder sinken nieder und ich genieße den warmen Kuss.

Warum hatte ich ihn nicht schon früher geküsst? Ich wusste immerhin selbst, dass er mir sehr wichtig ist-

Langsam spüre ich eine Zunge gegen meine Lippen drücken und ich spüre ein Kribbeln von unten herauf wandern. Langsam öffne ich meine Lippen und lasse ihn gewähren, spüre wie seine Zunge in meinen Mund gleitet und nach meiner eigenen Zunge sucht. Währenddessen zieht er mich an meinem Kragen dirigierend auf seinen Schoß.

„Rakan! Chigusa?!“

Höre ich aus dem Haus heraus.

Chigusa nimmt meine Hand und legt sie an den Baum

„Berühr ihn..“

Spricht er leise und ich tue wie mir gesagt. Sofort kommen unzählige Äste aus dem Baum heraus und verdichten alles um uns herum. Der Baum blüht auf und lässt nur eine Lücke zum Himmel. Niemand könnte uns so sehen. Niemand würde uns jetzt stören.

Ich erröte. Spüre aber gleich wieder seine Lippen auf den meinen und seine Zunge nach meiner suchen. Es ist sehr angenehm, doch dieses Mal weit ausfordernder als zuvor.

Ich kam gar nicht mehr so schnell mit und die süße Flüssigkeit war außerdem von meinen Lippen verschwunden.

Anscheinend hatte er in dieser Hinsicht weit aus mehr Erfahrung als ich. Das spürte ich auch, als er mit einer Hand mein Hemd begann aufzuknöpfen.

Ich stoppte. Ich konnte nichts erwidern, ich kannte mich damit nun überhaupt nicht aus.

Er spürt, dass die Schnelligkeit die er vorlegte für mich zu schnell ist und stoppt in seiner Tätigkeit.

Er löst sich von mir und sieht mich an. Mit einer knallroten Röte sehe ich ihn ebenfalls an. Ich sehe, wie sein Atem schneller geht.

„Hast du angst?“

Fragt er mich sanft und legt seinen Kopf schief um meinen Hals zu küssen. Ich erschauere so sehr, dass er es spürt. Ich spüre sein Lächeln oder ist es gar ein Grinsen?

„Ich....ich...ich weiß nicht, was ich tun soll.“

Sage ich schnell, doch dann bin ich wieder leise. Er sieht mich wieder an.

„Mein Prinz du wirst am Morgen alles vergessen haben, so wie auch ich... tu, was du willst, ich werde mir die größte Mühe geben, dir jeden Wunsch zu erfüllen.“

Meine Augen weiten sich. Das musste die grüne Flüssigkeit sein, die er mir verabreicht hatte.

„Warum..?“

Ich sehe ihn an und er sieht auch mich an, aber seine Lippen bleiben geschlossen. Was auch immer der Grund ist, auch er würde Morgen früh alles vergessen haben. Meine Hände wandern nach vorn zu seinem Gesicht, ziehen sanft die Brille von seinen Augen.

„Dann möchte ich, dass du mich klar und deutlich siehst...“

Sage ich leise und sein überraschtes Gesicht wandelt sich zu einem glücklichen.

- Ich hoffte so sehr, dass ich es nicht vergessen würde. Wie er sich zu mir beugte und sich wild auf mich stürzte, wie er jeden Zentimeter meines Körpers streichelte und mir das Hemd öffnete.

Ich spürte deutlich die Wölbung in seiner Hose, als er meinen Fast gänzlich nackten Körper auf sich sitzen hatte und ich meinen schnellen Atem nicht mehr unterdrücken konnte.-

Mit zitternden Händen wandere ich daraufhin zu seiner Hose und öffne sie langsam. Er mustert mich. Ja, ich habe verdammte Angst, aber es ist auch verdammt schön, hier mit ihm zu sitzen und diese Liebkosungen zu genießen.

- Irgendwann habe ich alles um mich herum vergessen, als ich seine heiße Mundhöhle um meiner Erregung spürte. Als ich kam, nahm er mich ganz auf und lächelte mich an, als ich erschöpft runter sah.

Er verlangte keine Gegenleistung von mir. Ich hatte seine Hose geöffnet, aber viel mehr, hatte ich ihm nicht an Berührungen zukommen lassen. Trotz allem hatte er weiterhin alles getan, dass ich es genießen konnte. -

„Sollen wir schlafen gehen?“

Fragt er mich mit einem Lächeln auf den Lippen. Ich sehe ihn ungläubig an. Er verlangt keine Gegenleistung für das, was er für mich getan hat?

Ich schüttele den Kopf.

„Es gibt da noch etwas, was wir noch tun müssen, bevor der Morgen anbricht und ich alles vergessen habe.“

Meine Hand schiebt sich kurz über seine Erregung und er keucht auf. Seine tiefe Stimme dabei gefällt mir und lasse mich etwas mutiger darüber streichen.

„Rak..hah..n...“

Keucht er und ich lasse von ihm ab.

„War das Falsch?“

Ich sehe ihn an. Nun bin ich es, der verunsichert nach allem fragt.

„Nein..bitte...“

Höre ich ihn und er schiebt sachte meine Hand wieder in die Richtung. Ich lege meine Hand wieder um ihn, mache es so, wie ich es selbst schon einmal bei mir getan habe, weiß mir nicht anders zu helfen.

- Ich spürte die Härte und ich hörte seine Stimme, bis ich ihn erlösen konnte.

Es war ein schöner Anblick ihm eine Freude zu bereiten und derjenige zu sein, der ihn erst in diese Situation versetzt hatte.-

Sanft zieht er mich an sich, setzt seine Brille wieder auf.

„...Bald ist Morgen.“

Sagt er leise und sieht nach oben.

„Ich werde alles vergessen? Gibt es keine Möglichkeit, die Erinnerung zu behalten?“  
Frage ich und höre eine Traurigkeit in meiner Stimme. Bin ich traurig? Ja, das bin ich...

„Nein, aber sie zurück zuholen.“

„Wie das?“

Er beugt sich zu meinem Ohr, während er mir das Hemd zuknöpft.

„Indem wir es wiederholen.“

Ich erröte und er springt mit mir vom Baum, sieht mir dabei tief in die Augen.

Ich schlucke schwer, als er mir einige sanfte Worte ins Ohr haucht.

~ „Ich liebe dich.“ ~

Verschlafen wache ich am nächsten Morgen auf, liege eingemummelt unter meiner Decke und sehe mich um. Neben mir liegt Chigusa und schläft noch, öffnet aber seine Augen als ich mich aufsetze.

„Guten Morgen.“

Murmele ich und auch er erwidert ein „Guten Morgen“

Vor mir taucht ein Bild auf. Ein Bild, wie ich Chigusa noch nie erlebt habe.

Er mustert mich währenddessen.

„Stimmt etwas nicht?“

„Alles okay, ich habe nur geträumt.“

Wir stehen auf und setzen unsere Reise nach einem ausgiebigen Frühstück fort.

Unter einem Baum bleibe ich stehen.

„Wann habe ich ihn erblühen lassen?“

Frage ich in die Runde und keiner kann mir eine Antwort geben. Chigusa bleibt neben mir stehen.

„Sicherlich unbewusst, lass uns gehen.“

Und ich lasse den Baum zusammen mit meinen Erinnerungen zurück.

Sooo, fertig.. Naja, kein wirkliches Happy End, aber ich wollte alles offen lassen für die Mangas..... oder eine Fortsetzung^^ Freue mich über Kommis^^ Danke fürs lesen^^

## Kapitel 2: Please do remember

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*